

Es gilt das gesprochene Wort

**Landammannjahr 2017: Medienbegleiteter
Besuch in Seewen
Kultur und Schule: Förderung der
Kulturvermittlung im Kanton Solothurn
1. September 2017, 8.30 Uhr
Museum für Musikautomaten**

Eröffnung Landammann Dr. Remo Ankli

Sehr geehrter Herr Direktor

Sehr geehrter Herr Präsident der Betriebskommission

Sehr geehrte Damen der Schulleitung

Sehr geehrte Damen und Herren Medienschaffende

Lieber Klaus

Geschätzte Damen und Herren

Wir treffen uns heute hier in Seewen im Museum für Musikautomaten, weil ich im Rahmen meines Jahres als Landammann einen meiner Schulbesuche speziell dem Thema der Kulturvermittlung widmen wollte, insbesondere der Förderung der Kulturvermittlung für Kinder und Schulklassen durch den Kanton Solothurn.

Das Museum für Musikautomaten bietet sich als Kulturinstitution zu diesem Zweck in mehrerer Hinsicht besonders an: Zum ersten ist es ein hervorragendes Beispiel für die subsidiäre Förderung einer Kulturinstitution durch Bund, Kanton und Gemeinde – gemeinsam stärken und ermöglichen wir das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln eines einzigartigen traditionsreichen Kulturgutes auf höchstem Niveau. Zum zweiten kommen hier in Seewen die kantonalen Fördermittel mehrheitlich der Kulturvermittlung zugute – sie werden von Christoph Hänggi sicher noch konkret erfahren, welche zentrale Rolle die sogenannten Restauratoren bei der Kulturvermittlung einnehmen. Zum dritten liegt das Museum in Seewen, in einem Ort, der mit Nuglar, Büren, Gempfen und Hochwald zu den Schulen Dorneckberg gehört. Gerade für kleinere Schulen, die nicht in einem der grösseren Zentren situiert sind, bietet unser Programm „SOkultur und Schule“ hervorragende Zugangsmöglichkeiten zu den Angeboten der Kulturvermittlung im Kanton. Und nicht zuletzt, Sie wissen es, befinden wir uns hier im Schwarzbubenland, in meiner Heimat, hier ist mein Kulturkreis, von dem ich von Kindesbeinen an meine kulturelle Prägung erfahren habe.

Kunst und Kultur gehören zu den grundlegenden Rechten eines jeden Kindes. Der Staat hat dafür einzustehen, dass Kindern dieses Recht gewährt wird. Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe gehören deshalb heute zu einer umfassenden Bildung. Dazu bedarf es nicht nur der Wissensvermittlung über Traditionen von Kunst und Kultur. Kinder sollen vielmehr – kreativ – Erkenntnisse gewinnen und Kompetenzen ausbilden. Erleben, erfahren, erkennen – wenn wir frühzeitig lernen, unsere schöpferischen Fähigkeiten auszubilden, hilft uns dies auch, die Anforderungen einer Welt zu meistern, die mit der Digitalisierung, Individualisierung, dem Pluralismus und der Globalisierung etwas unbeständig daherkommt und uns alle fordert. Kultur ist uns – gerade in Zeiten der Veränderung – Orientierung und Halt, aber auch Anregung zur genauen Beobachtung und kritischen Auseinandersetzung mit allen Themen. Sie bringt Menschen zusammen, wirkt identitätsstiftend und bildet so den nötigen Kitt zwischen den Menschen.

Der Kanton Solothurn hat die Notwendigkeit der Ästhetischen Bildung und kulturellen Teilhabe bereits früh erkannt und im Bereich der Kulturvermittlung im engeren Sinne verschiedene Massnahmen unternommen. Wir fördern die Kulturvermittlung grob gesagt auf drei Arten:

Erstens, wir fördern durch die Zusage von Beiträgen an Institutionen, Organisationen, Vereine und Kulturschaffende projektbezogen deren Kulturvermittlungsangebote und –tätigkeiten für Kinder und Erwachsene. Dies gilt nicht nur für die Museen im Kanton, sondern auch für sämtliche anderen Sparten von der Literatur über den Tanz, das Theater, die Musik, den Film. Zweitens fördern wir durch spezifische Projekte wie beispielsweise die Architekturvermittlung im Rahmen der Architekturauszeichnungen. Und drittens hat der Regierungsrat bereits früh die Notwendigkeit erkannt, dass der Förderung der Kulturvermittlung insbesondere für Schulen noch spezielle Aufmerksamkeit beigemessen werden sollte. Denn es wurde festgestellt, dass auf dem Gebiet des Kantons Solothurn zwar bereits vielfältige Kulturvermittlungsangebote auch für Schulen vorhanden waren, dass diese jedoch unterschiedlich verteilt bzw. zentrumslastig eingerichtet und wenig koordiniert waren. Deshalb wurde bereits vor zehn Jahren, Ende 2007, das Amt für Kultur und Sport vom Departement für Bildung und Kultur, von meinem Vorgänger, Klaus Fischer, mit dem Auftrag betraut, ein Projekt „Kultur und Schule“ auszuarbeiten. Regierungsrat und Kantonsrat haben dem Projekt im Rahmen des Globalbudgets 2012–14 zugestimmt. Und so wird das Projekt seit 2012 unter dem Label „SOkultur

und Schule“ erfolgreich umgesetzt. Die Finanzierung erfolgt zulasten des Lotteriefonds.

Zehn Jahre nach Initiierung des Projektes werden wir in den nun kommenden Jahren zu überprüfen haben, ob unsere Bemühungen um die Kulturvermittlung noch ausreichend und à jour sind, oder ob es angezeigt ist, unsere Fördermassnahmen im Bereich der Kulturvermittlung anzupassen oder gar zu intensivieren.

Heute Morgen freut es mich aber ganz ausserordentlich, die Blüten der aktuellen Solothurnischen Förderung der Kulturvermittlung miterleben zu dürfen. Wir schauen gemeinsam den 48 Kindern der Schulen Dorneckberg über die Schulter und erleben mit, wie sie die Welt der Musikautomaten mit fast allen Sinnen erleben, konkret erfahren und Erkenntnisse über das wundersame Zusammenspiel von Technik und Musik gewinnen. Besonders freue ich mich ausserdem auch auf die direkte Begegnung mit einem unserer Solothurner Kulturschaffenden, dem Kinderliedermacher Christian Schenker. Er wird uns zusammen mit den Kindern einen wohlklingenden Abschluss des Morgens bereiten!

Ich bedanke mich bei Christoph Hänggi und seinem Team herzlich für das Gastrecht, bei den Schulleiterinnen und Lehrpersonen der Schulen Dorneckberg für ihr aktives Mittun und bei Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit.

Jetzt übergebe ich das Wort an Frau Christine Teuteberg, die als Projektleiterin von „SOkultur und Schule“ das Programm von Beginn an mitentwickelt hat und nun seit fünf Jahren betreut. Sie wird Ihnen dazu noch einige konkrete Informationen mit auf den Weg geben.